

Foto: Ann Bredohl-Lepper verh. Münchow

Karl Fred Dahmen (* 4. November 1917 / † 12. Januar 1981)
Maler und Kunstprofessor an der Münchner Kunstakademie

K.F. Dahmen ist in Stolberg geboren und in Preinersdorf am Chiemsee verstorben. Er besuchte die Kunstgewerbeschule in Aachen von 1931 bis zu ihrem Verbot und Schließung 1933. Danach absolvierte er eine 3-jährige Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker und arbeitete bis zum Einzug in den Militärdienst 1938 als freischaffender Maler und Grafiker. Im Jahre 1945 wird K.F. Dahmen aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und besteht die Aufnahmeprüfung an der Düsseldorfer Kunstakademie, die er allerdings nach kurzer Zeit wieder verlässt. Von nun an bis 1963 arbeitet er als freischaffender Künstler und gilt als Mitbegründer der "Neuen Aachener Gruppe". Um sich mit den aktuellen künstlerischen Strömungen in Paris auseinanderzusetzen, reist er 1948 nach Paris um erste Kontakte zu den Künstlern der sogenannten "École de Paris" zu knüpfen. Für einen besseren kulturellen Austausch organisiert er mit den Vertretern der "École de Paris" 1953 die ersten deutsch-französischen Ausstellungen in Aachen, Köln und Düsseldorf. Aus Existenzgründen arbeitet K.F. Dahmen von 1954 bis 1959 als Zeichenlehrer an einer Aachener Privatschule. 1957 tritt er dem Deutschen Künstlerbund bei und nimmt bis 1972 regelmäßig an deren Ausstellungen in Berlin teil. Dahmen gehört dort zur Gruppe der „Deutschen Tachisten“; diese Einflüsse lassen sich in den Werken seiner frühen Werkphase erkennen. 1958 erhält Dahmen die Goldmedaille des ersten internationalen Kunstpreises für abstrakte Kunst der Schweiz in Lausanne. 1960 wird Dahmen Mitbegründer der „Nouvelles école européenne“ in Lausanne. Ab Mitte der 60er Jahre entstehen zunehmend Montagebilder, aus denen seine ersten dreidimensionalen Objektkästen hinter Glas entstehen. Hierzu benutzt der Künstler Gegenstände aus dem Alltag, die er hauptsächlich auf Schrottplätzen findet. Für eine Professorenstelle an der Akademie der Bildenden Künste in München, verlässt Dahmen 1967 seine Heimat Stolberg und zieht in den Chiemgau. Durch die räumliche, insbesondere landschaftliche Veränderung, kommt es zu einer künstlerischen Neuorientierung. Es entstehen die so genannten "Polsterbilder", "Tele-Landschaften" und "Galgenbilder" bzw. "Galgenkästen". K.F. Dahmen verbringt die letzten Jahre seines Lebens im Chiemgau und ist auf dem Bergfriedhof Stolberg begraben. Als Maler und Objektkünstler zählt Dahmen zu einem der frühesten und bedeutendsten Vertreter des Informel und gilt als wichtiger Künstler der deutschen Nachkriegszeit. Der künstlerische Nachlass wird von Familie Dahmen betreut.

Aus Stolberger Sicht sind folgende Ereignisse besonders bemerkenswert:

- 1946 beteiligt bei der Ausstellung Aachener Künstler im Suermondt-Museum Aachen
- 1947 Gemeinschaftsausstellung im Goethe-Gymnasium in Stolberg mit Werken von K.F. Dahmen und Karl.H. Müller
- Im Juni 1948 erste Einzelausstellung (Aquarelle) im Suermondt-Museum Aachen, ferner im Juni und August 1950
- Ab 1948 Auftragsarbeiten im Bereich Landschaften und Porträt sowie Monumentalwerbung für das Stolberger Kino, lernt während dieser Tätigkeit den Umgang mit großformatigen Bildern
- 1949 Kollektivausstellung K.F. Dahmen und Willi Kohl (Aachen) im Suermondt-Museum Aachen
- 1951 Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „GRESSION“ (Stolberg/Eschweiler)
- 1952 Nachfolgegründung der Künstlervereinigung „GRESSION“ in „Neue Aachener Gruppe“.

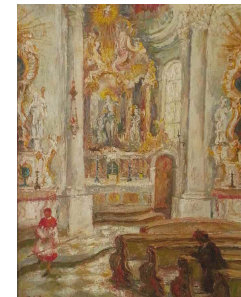
Karl Fred Dahmen – in memoriam – Gedächtnisausstellung: Zeichnungen und Frühwerke



"Am Turmblick in Stolberg" – Kohlezeichnung, Nachlassbesitz



Stolberger Burg und St. Lucia – Öl, Privatbesitz



Barockaltar – Öl, Privatbesitz



Mohnblumen – Aquarell, Privatbesitz



Klatterstraße in Stolberg – Öl, Privatbesitz

Vernissage im großen Saal des Museums: Sonntag, 12. 10. 2014 – 12.00 Uhr • Ausstellung im ART Department Villa Museum Zinkhütter Hof • Ausstellungsdauer: 12. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015 • Schirmherr: Dr. Tim Grüttemeier, Bürgermeister der Stadt Stolberg • Grußworte: Sebastian Wenzler, Direktor des Museums Zinkhütter Hof • Ina Dahmen, Kuratorin der Ausstellung, Köln • Laudator: Dr. Adam C. Oellers, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen • Moderation: Karl-Heinz Oedekoven, Stolberg • Ausstellung aus Nachlass- und Privatbesitz • kein Verkauf • www.villa-zinkhuetterhof.eu

Öffnungszeiten: ART DEPARTMENT Villa: SO 14 - 17 Uhr / Eintritt 2,00 € (am Eröffnungstag: Eintritt frei)
Industrie-Museum: DI – FR 14 - 17 Uhr; SA 14 - 18 Uhr, SO 10 -18 Uhr / Eintritt 4,50 €.
Besucher des Industrie-Museums erhalten gegen Vorlage der Eintrittskarte freien Eintritt in das ART Department.